

# Zwischen Hoffen und Bangen

Zumindest in der bisherigen Form wird es „HöVi-Land“ in diesem Sommer wohl nicht geben

VON HOLGER HOECK

**Höhenberg/Vingst.** Eigentlich hätte schon längst die heiße Phase der Planung und Vorbereitung angefangen sollen. Doch statt Schulungen der ehrenamtlichen Leiter durchzuführen, die Anmeldungen der Kinder entgegenzunehmen und zu bearbeiten sowie die Programmhalte abzuklären, befinden sich die Organisatoren der beliebten Feieraktion „HöVi-Land“ derzeit zwischen Hoffen und Bangen und müssen dabei stets die aktuelle Entwicklung im Auge haben.

„Es zeichnet sich ab, dass Hö-Vi-Land in diesem Jahr nicht in gewohnter Weise stattfinden kann. Es gibt schlicht zu viele Fragezeichen und Unsicherheiten bezüglich aktueller und noch folgender Vorgaben durch Land und Kommune, was etwa Gruppengrößen, Hygienevorgaben oder Freigabe von Spielplätzen angeht. Oberste Priorität hat natürlich die Gesundheit aller Teilnehmer und Mitwirkenden“, sagt Andreas Hildebrand, Sprecher des fünfköpfigen Organisationsteams und Sozialraumkoordinator für Höhenberg und Vingst, aus denen die jungen Besucher kommen.

1994 in ökumenischer Zusammenarbeit zwischen den evangelischen und katholischen Gemeinden Höhenberg und Vingst erstmals durchgeführt, versammeln sich wiederum die Kinder und Jugendlichen. „Wir sind sehr gespannt auf die Ergebnisse der Gespräche mit dem Landrat und dem Bürgermeister“, sagt Hildebrand. „Wir hoffen, dass wir bald einen klaren Ausblick haben.“



Foto: Hoeck

**Generationen von Kindern** haben im Laufe der Jahre eine glückliche Ferienzeit erlebt. Wie und ob das Traditionssprojekt angeboten werden kann, ist unklar.

Wochen Alternativen suchen fern. „Die meisten, darunter in diesem Jahr auch 120 Jugendliche als Gruppenleiter, sind bereits seit Jahren aktiv im HöVi-Land. Ich bin mir sicher, dass sie das, was möglich sein kann, mit uns gemeinsam umsetzen und sich einbringen werden. Allerdings gehören auch ältere Menschen zu unseren ehrenamtlichen Tätigkeiten, von denen einige zur Risikogruppe zählen. Hier gilt es unbedingt darauf zu achten, die Menschen keiner zusätzlichen Gefahr auszusetzen.“

[www.hoevi-land.de](http://www.hoevi-land.de)

**Wir werden in den kommenden Tagen und Wochen Alternativen suchen und prüfen, welche Angebote wir für Kinder stattdessen durchführen können.**

**Andreas Hildebrand**, Sozialraumkoordinator

ben, die den Kindern selbst bis dahin unbekannt waren. Alles Hintergrund scheint es fast unzumutbar, dass nach der aktuellen langen Zeit in häuslicher Isolation die Familien auch in den Sommerferien alleine bleiben müssen. Deswegen werden wir in den kommenden Tagen und

alle Abwägungen auch die Verantwortung gegenüber den zahlreichen Menschen Budget für ihren unterbeengen müssen. „Viele Familien in Höhenberg und Vingst wohnen unterbeengt und verhältnissen und besitzen nur ein knappes Budget für ihren

Fähigkeiten entdeckt und erworben.“